

Squash

Tobias Weggen dominiert in Helsinki

■ **Paderborn/Helsinki** (FB). Als einziger Spieler des Paderborner Squash Clubs war Tobias Weggen am vergangenen Wochenende bei den Finnish Junior Open in Helsinki im Einsatz. Der 18-jährige Paderborner wurde dabei seiner Favoritenrolle bei den U19-Junioren voll und ganz gerecht. So marschierte Weggen im schmucken Talihalli-Squashcenter ohne Satzverlust zum Turniersieg.

In seiner Vorrundengruppe bezwang der PSC-Akteur zunächst jeweils in souveräner Manier drei finnische Spieler sowie den Pakistani Owais Rasheed, der am Ende auf dem dritten Platz landen sollte. Im Halbfinale folgte dann ein glatter 11:2, 11:1, 11:6-Erfolg gegen den an Position zwei gesetzten Norweger Jesper Philipps. Im Finale wartete der 18-jährige Engländer Yusef Forster auf den amtierenden deutschen U19-Meister. Doch auch er war gegen Weggen letztlich chancenlos. So gewann der topgesetzte Paderborner das Endspiel der Königsklasse mit 11:5, 11:7 und 12:10, so dass Weggen zugleich wertvolle Punkte für die europäische Rangliste sammelte.



Die U19-Finalisten: PSC-Akteur Tobias Weggen (r.) und der Engländer Yusef Forster. FOTO: PSC



Gleich knallt's: 42 Schülerinnen und Schüler nahmen in Büren an den beiden 800-Meter-Bahnläufen teil. Zwei der Nachwuchstalente halten sich vor dem Startschuss vorsichtshalber die Ohren zu. Dann aber ging es auf den zwei Runden auf der Tartanbahn mächtig zur Sache. FOTOS: HERBERT SIMON

Tohuwabohu in Büren

32. Volkslauf in der alten Kreisstadt: Weil die Zeitmessung versagt, bleibt die Ergebnisliste des 14-Kilometer-Hauptlaufs unvollständig. Ob die Veranstaltung in die Wertung des Hochstift-Cups eingeht, ist noch nicht abzusehen. Zunächst ist Geduld gefragt



Von Jochem Schulze

■ **Büren.** Der Bürener Volkslauf bleibt vom Pech verfolgt. Viel zu oft mussten die Aktiven bei der Veranstaltung in der alten Kreisstadt seit der Premiere im Jahr 1986 schon Hitzeschlachten ausfechten. Vor zwei Jahren wurden aufgrund der extremen Wetterbedingungen der 14-Kilometer-Hauptlauf sogar abgesagt und der 5-Kilometer-Lauf neutralisiert. Bei der 32. Auflage aber waren die Temperaturen durchaus angenehm. Doch die Zeitnahme machte jetzt große Probleme.

Das Transponder-System, das bei vielen anderen Volksläufen komplikationslos funktioniert, versagte seinen Dienst weitgehend. Noch am

frühen Montagabend waren in der Ergebnisliste des 14-Kilometer-Hauptlaufs nur die Finisierer erfasst, die für diese Strecke mehr als 60 Minuten benötigt hatten. Sieger Thomas Kruse, der drittplatzierte Paul Maksuti und mancher andere Volkslauf-Crack aus der Region aber, die allesamt Zeiten zwischen 51 und 59 Minuten erreicht hatten, tauchen nicht auf.

Auch die veröffentlichten Ergebnislisten des 5-Kilometer-Laufs ernteten mancherlei Kritik. Mehrere Teilnehmer beklagten, dass ihre Zeiten nicht oder nur fehlerhaft aufgeführt seien. Die Zuordnung von Startnummern und Hochstiftcup-Kennzahlen scheint in einigen Fällen nicht zu funktionieren. Nicht nur deshalb ist auch die Wertung für die beliebte Laufserie von der Malaise betroffen.

Die Hochstiftcup-Offiziellen baten am Montagnach-

mittag um Geduld. „Wir werden in Bezug auf eine mögliche Wertung oder Nichtwertung des Laufs zunächst keine Schritte unternehmen. Wir hoffen, dass die Bürener die

Ergebnisliste noch in die Reihe bekommen“, sagte Wolfgang von Hagen. Der Hochstiftcup-Vorsitzende gab zu verstehen, dass die Bürener Resultate auch noch nach dem

Borchener Volkslauf am Sonntag, 3. September, eingepflegt werden könnten.

Die Borchener werden sich auch nicht der Kritik stellen müssen, die jetzt der veran-

staltenden Leichtathletik-Abteilung des SV 21 Büren entgegen geschlug. Denn einige Läuferinnen und Läufer waren mit der Nachmeldegebühr in Höhe von durchaus stattlichen vier Euro nicht unbedingt einverstanden. Als dann später auch noch die Zeitmessung versagte und am Veranstaltungstag deshalb auch keinerlei Altersklassensiegerungen durchgeführt wurden, war der Unmut groß. In Borchener aber werden nur zwei Euro an Nachmeldegebühren fällig.

Mit dem Altenlauf steht am kommenden Sonntag, 3. September, die 18. von insgesamt 22 Konkurrenzen des Hochstiftcups an. In Westenholtz (Freitag, 8. September) in Delbrück (Freitag, 15. September) und in Lichtenau (Samstag, 23. September) macht die Laufserie noch dreimal im Kreis Station. Der letzte Lauf ist am Sonntag, 1. Oktober, in Ovenhausen.



Schnell unterwegs: Thomas Kruse gewann den 14-Km-Lauf vor Sebastian Schär (l.) und Paul Maksuti (r.). Letzterer hatte zuvor die 5.000 Meter für sich entschieden. Diese Platzierungen sind unstrittig.

Großmeister setzt Gegner matt

Schach: Königsspringer Wewelsburg bittet zum Simultan-Turnier mit Erstliga-Spieler Matthias Blübaum, der 27 von 30 Kontrahenten besiegt

■ **Büren-Wewelsburg** (büt). 28:2 für den Schach-Großmeister – mit diesem beeindruckenden Ergebnis endete das Schach-Simultan-Turnier im Burgsaal der Wewelsburg, zu dem der Schachklub Königsspringer Wewelsburg eingeladen hatte. Das besagte Resultat erzielte dabei der „International“ Schach-Großmeister Matthias Blübaum, der bei 28 Siegen nur eine Niederlage und zwei Remis hinnehmen musste.

Der gebürtige Lemgoer, der inzwischen für den baden-württembergischen Bundesligisten Schachfreunde Deizsan spielt, war auf Einladung der Königsspringer nach Wewelsburg gekommen, um zum einen sein Wissen über das „königliche Spiel“ zu vermitteln. Zum anderen trat Blübaum gegen 30 Schachspieler aus der Region zu einem Simultan-Turnier an. Der 20-Jährige konnte dabei fast alle Kontrahenten schnell matt setzen. Doch bei einigen Gegnern musste der Mathematik-Student dann doch ganz schön kämpfen. Gegen Franz-Peter Tuschen vom SC Marsberg kassierte Matthias Blübaum sogar eine Niederlage.

Über ein Remis gegen den Großmeister freute sich Silas Meier von der Schach-Aka-

demie Paderborn. Sehr spannend verlief auch das Spiel von Matthias Blübaum gegen das junge Paderborner Schach-Talent Hao de Yin. Erst nach mehr als fünf Stunden musste sich der junge Spieler der Paderborner Schach-Akademie dem Großmeister beugen.

Die Leidenschaft zum Schachspielen liege in der Familie, erzählte Matthias Blübaum, der 2016 an der Schach-Olympiade in Baku teilnahm und im Oktober nun die Europameisterschaft auf Kreta in Angriff nimmt. Besonders sein Vater Karl-Ernst Blübaum und

seine älteren Schwertern Bettina und Johanna würden ebenfalls sehr erfolgreich Schach spielen. „Das war eine fantastische Werbung für den Schachsport“, freute sich Dieter Leopold, Vorsitzender der Königsspringer Wewelsburg, über den Besuch des Großmeisters. Für die erste Mannschaft des Wewelsburger Schachklubs steht an diesem Sonntag, 3. September, der Verbandsliga-Saisonstart auf der Agenda. Im Wewelsburger Pfarrheim steigt dann um 10 Uhr das Heimspiel gegen den SK Werther II.



Er hatte zahlreiche Bretter im Blick: Schach-Großmeister Matthias Blübaum (sitzend l.) mit einigen seiner Gegner und dem Königsspringer-Vorsitzenden Dieter Leopold (r.). FOTO: JOHANNES BÜTTNER

Ein Ex-Basketballer haut mächtig drauf

Golf: Martin Borgmeier ging einst für den SC Grün-Weiß in der Landesliga auf Korbjagd. Der gebürtige Paderborner wird nun Vizemeister bei der German Long Drive Championship

■ **Paderborn** (js). Im zarten Alter von neun Jahren und zur Jahrtausendwende hat Martin Borgmeier mit Golf begonnen. Seitdem hat der Sport, dem eine gewisse Betulichkeit nachgesagt wird, eine enorme Entwicklung erfahren. Dennoch sind die Vorurteile, wie sich durch die jüngste Äußerung eines deutschen Spitzenpolitikers belegen lässt, weiterhin recht groß. Borgmeier, inzwischen 26, kämpft für einen Imagewandel. Der könnte auch durch einen Wettbewerb befördert werden, bei dem der gebürtige Paderborner und frühere Landesliga-Basketballer des SC Grün Weiß jetzt den deutschen Vizetitel gewann.

Borgmeier, der am Goerdeler-Gymnasium das Abitur ablegte und nach dem BWL-Bachelor nun in Erlangen sein Masterstudium der Wirtschaftspsychologie abschließt, beendete die German Long Drive Championship unter 100 Teilnehmern als Zweiter. „Die Regeln sind ganz einfach. Wer den Ball am weitesten schlägt, ist Sieger“, sagt Borgmeier über eine Konkurrenz, die die Zuschauer im Kölner Golfclub begeisterte.

Der Vizemeister aber ärgerte sich später ein wenig. Denn die 323 Meter, die Borgmeier im Halbfinale erreichte, hät-

ten im Endrunden-Duell zum Sieg gereicht. Doch weil der abgeschlagene Ball in einem recht eng bemessenen Korridor zur Ruhe kommen muss und die Versuche im Finale aufgrund der hereinbrechenden Dunkelheit limitiert worden waren, kam der 1,95-Meter-Mann nicht in die Wertung. Der Titel ging mit 273

Metern an einen Profigolfer weg.

Doch für Borgmeier, der in Köln auch den amtierenden Weltmeister Joe Miller beeindruckte, brach keine Welt zusammen. „Ich möchte dabei mithelfen, Golf noch jünger, lockerer und moderner machen“, sagt der Vizemeister, der in Erlangen mit seinem Kum-

pel Marcel Baumgard deshalb auch die Firma Punchlinegolf gegründet hat. Die vertreibt Golfzubehör mit Qualität und Spaßfaktor.

Den verspürt Borgmeier auch noch beim Basketball. Beim Bayernligisten TB Erlangen führt der Centerspieler immer noch regelmäßig die Scorerliste an.



Ein starkes Trio: Der deutsche Vizemeister Martin Borgmeier (r.) mit Marcel Baumgard (l.) und Weltmeister Joe Miller. FOTO: PUNCHLINEGOLF